

Christliche Werte auch auf zwei Rädern

Ehrenamtlicher Gemeinde-Mitarbeiter
organisiert Motorrad-Tour

Von NINA WINDISCH

RADERTHAL. Die Gemeinsamkeiten von christlichem Glauben und Motorradfahren erschließt sich vielleicht nicht direkt. Doch bei den Mitgliedern des Vereins SRS (Sportler ruft Sportler) wird Glaube und Sport miteinander verbunden: Oft gehe es ja im Sport, wie im Leben, um Gewinnen und Verlieren, meint Uwe Lörch. Er arbeitet als Ehrenamtler in der Evangelischen Philippus-Gemeinde.

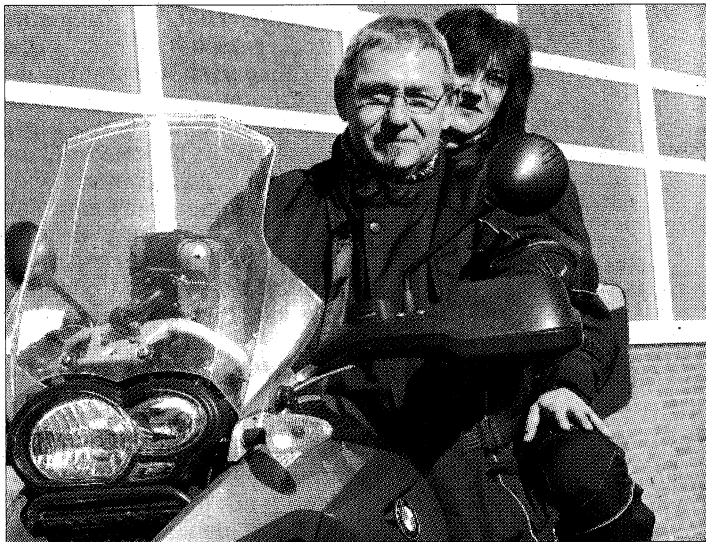
Unter dem Motto „Philippus fährt Motorrad“ hat er eine Tour in die Eifel geplant – 180 Kilometer auf kleinen Straßen. In der Eifel gab es ein gemeinsames Essen, um sich für die Rückfahrt zu stärken. Die Lederkluft ist übrigens „out“, heute tragen Biker meistens Multifunktionskleidung.

Es ist das erste Mal, dass der Verein eine Tour von der Philippus-Gemeinde aus startet. Sabine Kempka und Klaus Roßmann sind dafür eigens aus Kevelaer angereist. Kempka ist heute die einzige Beifah-

rerin. Mit Sozia fahre man anders, sagt Roßmann: „Man muss auf das Gewicht achten.“

Seine Begleiterin versteht das glücklicherweise nicht als Affront. Bevor sich die Zweiräder in Gang setzen, spricht Lörch eine Andacht. Er bedankte sich bei seinen Vereinskollegen für das Engagement in der Gemeinde: „Ihr seid das Wasser, in dem die Fische schwimmen können.“ Das Motorradfahren sei ein gefährliches Hobby, und man wisse nie, was hinter der nächsten Kurve komme. „Aber ich verlasse mich darauf, dass Gott mich in seiner Hand hält.“

Zum Glück habe man in der Gemeinde keine Vorurteile gegen Motorradfahrer. Mit der Andacht und dem anschließenden Gebet will Lörch einen „geistlichen Impuls geben, der unter dem Helm nachbrennt“. Und auch die Anweisungen zur Tour haben etwas von christlicher Nächstenliebe: Innerhalb der Gruppe wird nicht überholt, jeder hält im Rückspiegel nach dem anderen Ausschau.



Anreise zur Philippus-Gemeinde: Klaus Roßmann und Sabine Kempka sind eigens aus Kevelaer gekommen. (Foto: Windisch)